

Jahresbericht 2019



Stadtseniorenrat Tübingen e. V.
Für die Mitgliederversammlung am 16. März 2020

Jahresbericht 2019

1.	Vorstand und Verein	
2.	Tätigkeitsbereiche	2
2.1	Service	2
	> Seniorenclubs	2
	> Naherholung	3
	> Stadtteiltreffs	3
	> Landessenorentag	4
	> Literatur am Nachmittag	4
2.2	Beratung	5
	> Beratung in der Präsenz	5
	> Vorsorgeberatung	5
	> Ehrenamtliche Rechtsberatung	3
	> „Wer hilft weiter“: Soziales Hilfetelefon	6
	> Ehrenamtliche Mediation	6
2.3	Veranstaltungen und Projekte	7
	> Unterwegs ins Älter Werden	7
	> Veranstaltungsreihe „Treffpunkt LebensPhasenHaus Wie wollen wir in Zukunft leben?“	7
	> Generationengerechter Einkauf	7
	> Gesund und aktiv älter werden	8
2.4	Interessenvertretung und Kooperation	8
	> Mitwirkung in den Ausschüssen des Gemeinderates	8
	> Aufsichtsrat der Tübinger Altenhilfe	9
	> Teilhabe im Alter	9
	> Mobilität und ÖPNV	9
	> Seniorenleben und Pflege	10
	> PatientenForum	11
2.5	Öffentlichkeitsarbeit	11
	> Internetauftritt	11
	> Referenten-Ordner	11
	> Neubürgerbegrüßung	12
	> Wegweiser, Neuauflage 2020	12
3.	Abschied und Dank	12

Jahresbericht 2019

Vorgetragen in der Mitgliederversammlung vom 16. März 2020

1. Vorstand und Verein

Dem **Verein** „Stadtseniorenrat Tübingen e.V.“ gehören 32 Mitglieder als Einzelpersonen und 39 juristische Personen, Heime und Senioreneinrichtungen an.

Der **Vorstand** besteht zurzeit aus 13 Personen.

Vorsitzender: **Uwe Liebe-Harkort**,

Stellvertreter: **Barbara Kley, Dora Ballbach, Andreas Moser**,

weitere Vorstandsmitglieder: **Gregor Fey, Hedda Göser, Gerd Hagemeyer**,

Christa Wachter,

Kassierer: **Hubert Spiegelhalder**,

Schriftführerin: **Angela Reik**,

Mitglieder kraft Amtes sind:

Uwe Seid, Beauftragter für Seniorenarbeit und Inklusion bei der Stadtverwaltung,

Gabriele Merkle, Vorsitzende der HIRSCH-Begegnungsstätte,

Claudia Braun, Leiterin der Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e.V.

Der Vorstand hat **2019 sieben Mal getagt**. Dreimal als Geschäftsführender Vorstand und viermal als Gesamtvorstand. Außerdem gab es drei Sitzungen der Gruppe der **Präsenzberater** im Büro, sowie zusätzliche Arbeitsgruppensitzungen zu aktuellen Themen.

Das **Büro** ist Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr besetzt. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag ist auch unsere Sekretärin, **Ilona Künstle**, da. Sie ist seit 2017 auch in der Beratung tätig.

Der Verein ist Mitglied im Kreissenorenrat und im Landessenorenrat und in der Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetreffene Personen (BIVA) e.V.

Mit dem Kreissenorenrat besteht seit Gründung der beiden Einrichtungen eine intensive und einvernehmliche Zusammenarbeit.

2. Tätigkeitsbereiche

2.1. Service

> Seniorenclubs

Wir begleiten **ca. 30 Seniorenclubs** und freuen uns, wenn wir bei Jubiläen und Festen dabei sein können. Auch die Clubs kommen in die Jahre, immer wieder kann ein Fest zu einem Jubiläum gefeiert werden. Einige Clubs haben ihr 40- Jahre Jubiläum schon gefeiert und schreiten auf die 50 Jahre zu. Die Arbeit in den Clubs ist eine große Bereicherung für unsere älter werdende Gesellschaft. Die Mitarbeiter/innen stellen hier ihre Freizeit zur Verfügung, entwickeln immer wieder neue fantasievolle Ideen, um die Nachmittage oder die Ausflugsfahrten für ihre Mitglieder lebendig und interessant zu gestalten. Wir unterstützen die Clubs durch eine Fortbildungsveranstaltung für die Clubleiterinnen und Clubleiter und finanziell

mit einer Weihnachtsgabe. (Verantwortlich für die Clubs: Dora Ballbach, Hedda Göser)

> **Naherholung**

Im vergangenen Jahr haben wir wieder **zwei Wochen (jeweils eine Woche) Seniorenfreizeit** in der Sophienpflege durchgeführt. Ca. 140 Teilnehmer/innen haben sich dank Gymnastik, Spaziergängen, Wanderungen körperlich gut erholt. Zur geistigen Anregung gab es nachmittags einerseits musikalische sowie lustige Darbietungen, andererseits auch informative und besinnliche Vorträge. Immer wieder waren Gesang, Gespräche und Lachen zu hören. Wir wurden von vielen (Ehren-) Gästen besucht, die uns ihre Wertschätzung zeigten. Die neue Bürgermeisterin, Frau Dr. Harsch besuchte uns, sie und Prof. Bamberg und der Landrat Walter brachten Wein oder Sekt für den Abschied bzw. die Begrüßung der teilnehmenden Gäste mit. Auch der Regierungspräsident, Herr Tappeser, war bei uns als Ehrengast. Die Küchengeister waren in altbewährter Hochform, auch die ehrenamtlichen Tischbetreuer ließen fast keinen Wunsch unerfüllt. Es waren zwei erlebnisreiche und erholsame Wochen, bei schönstem Wetter.

Da die Kosten nahezu unverändert sind, die Teilnehmerzahl jedoch leicht rückläufig war, hat uns auch diese Jahr wieder einen Zuschuss vom Landkreis und von der Pflegekasse in Höhe von je Euro 750 vor einem Defizit bewahrt.

Herzlichen Dank an den Landkreis und die Pflegekassen! Für Gäste, die sich den Aufenthalt finanziell nur schwer leisten können, boten wir auch 2019 wieder eine 50%ige Kosten-Ermäßigung an. Die Naherholung steht deshalb als Angebot auf der Liste der Tübinger KreisBonusCard. Wir freuen uns, wenn das Angebot stärker wahrgenommen wird.

Die Anmeldung für die diesjährige Freizeit ist ab sofort wieder möglich.

Die Termine sind:

3. bis 7. August und 10. bis 14. August 2020. Baldige Anmeldung wird empfohlen! Die Handzettel liegen aus. (Verantwortlich: Hedda Göser, Christa Wachter und viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer!)

> **Stadtteiltreffs**

Die Stadtteiltreffs haben sich in den vergangenen Jahren als eine stabile und verlässliche Größe für Begegnungen in Tübingen erwiesen und waren damit auch für die Senioren sehr wichtig. Die Anzahl der Treffs hat sich im abgelaufenen Jahr wieder erhöht und wird sich auch 2020 nochmal erweitern.

HIRSCH Begegnungsstätte für Ältere e. V.

Stadtteiltreff Derendingen im Samariterstift, Mühlenviertel,

Stadtteiltreff Waldhäuser-Ost,

Bürgertreff NaSe, Janusz-Korczak-Weg 1 mit dem Donnerstagscafe,

Werkstadthaus im Französischen Viertel,

Dorfscheune Kilchberg, pro Kilchberg,

Dorfcafe Pfrondorf, Freundeskreis Seniorenzentrum,

Stadtteiltreff Mitte West, Infö, Mauerstr. 2 und 3 Nachbarschaftsnetz

**Äußere Weststadt Stadttreff Herrlesberg/Lustnau elkiko,
Familienzentrum Tübingen e.V., Lorettoviertel Stadttreff Wanne**

Ab 2020:

**Stadttreff Im Schönblick (hat im Januar 2020 angefangen, offizielle
Eröffnung im März 2020)**

**Stadttreff „Brückenhaus“ (hat im Januar 2020 angefangen, offizielle
Eröffnung im März 2020)**

**Ratsstühle Hirschau, wurde im Oktober 2019 vom Gemeinderat genehmigt,
eröffnet erst im Laufe des Jahres 2020, Umbaumaßnahmen nötig.**

Der Stadttreff Derendingen konnte am 04. Dezember 2019 sein **10-jähriges Jubiläum** feiern. Dazu waren die Stadtteilkoordinatorin Claudia Stöckl, Bewohner des Samariterstiftes sowie Gäste und Besucher der Gruppen „Strick-Cafe“¹ und „Spielrunden“ eingeladen.

Die AG Stadttreffs kommt dreimal im Jahr unter der Leitung der Koordinatorin Claudia Stöckl zusammen. Der Stadttreff WHO, der Bürgertreff Janusz-Korzak-Weg und der sich erst in Planung befindliche Stadttreff West sind oder werden noch zu Familienzentren ausgebaut. Sie sollen größere Begegnungsorte sein und durch Beratung, Information und Gemeinwesenarbeit sozialpädagogisch in den Stadtteil hineinwirken (Verantwortlich: Gabriele Merkle, Dora Ballbach, Hedda Göser, Gerd Hagmeyer).

> **Landesseniorentag**

2019 fand der Landesseniorentag am 05. Juni in Heilbronn statt. Auch dieses Jahr wird es wieder einen Landesseniorentag geben. Er findet statt am **07. Oktober**

2020 in Göppingen. Wir werden wieder einen Bus dafür organisieren. Die Einladungen dazu werden rechtzeitig verschickt.

> **Literatur am Nachmittag**

Jeden ersten Dienstag im Monat findet im Luise Wetzel Stift die „**Literatur am Nachmittag**“ statt, wo Autoren*innen der Region aus ihren Werken lesen. (Verantwortlich: Dieter Sperrle)

Die nächsten Lesungen im Luise Wetzel Stift sind (jeweils um 16.00 Uhr):

07. April Wolfgang Kirschner: Huch, das Leben,

**05. Mai Gertrud Scheuberth: Das blaue Gehwegschild - ein Vaterbild
zerbricht.**

2. 2. Beratung

> **Beratung in der Präsenz**

Unser **Büro ist von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.** Wir sind ansprechbar für viele Fragen, die Senior/innen an uns herantragen. Meist geht es um Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten, allgemein aber um jede Form der Vorsorge. Auch bei anderen Fragen des Älterwerdens beraten wir regelmäßig.

Nach Vereinbarung kann auch eine Beratung außerhalb der vorgenannten Zeiten erfolgen.

Nicht alle zehn Mitglieder der Präsenz sind auch Mitglieder des Vorstandes. Neue Berater/innen werden durch Hospitationen und Informationen in die Beratungstätigkeit eingeführt. 2018 konnten wir Günther Hodapp als Springer gewinnen. Er hat schon mehrfach eine*n der Beraterinnen vertreten.

In den drei Sitzungen der Präsenzberatung pro Jahr tauschen sich die Beraterinnen über ihre Erfahrungen aus und stimmen, wo nötig, ihr Vorgehen ab.

Wir freuen uns immer, wenn jemand uns im Büro besucht, auch wenn es nur darum geht, einmal kurz „Grüß Gott“ zu sagen oder einen Kaffee zu trinken. Manchmal ergibt sich daraus ein wichtiges Gespräch, das vielleicht die Besucher, vielleicht aber auch uns gestärkt entlässt (Präsenzberaterinnen: Dora Ballbach, Gregor Fey, Hedda Göser, Jochen Großhans, Gerd Hagemeyer, Ilona Künstle, Uwe Liebe-Harkort, Sabine Sauer und Hubert Spiegelhalder, sowie Günther Hodapp).

> **Vorsorgeberatung**

Am meisten nachgefragt in unserem Büro ist die **Vorsorgeberatung**, insbesondere die **Patientenverfügung**. Es kann z. B. durch einen Unfall oder einen Schlaganfall passieren, dass jemand seinen Willen nicht mehr äußern kann. Dann sollte man so vorgesorgt haben, dass die Angehörigen wissen, was zu geschehen hat, wer dafür zuständig ist, und worauf zu achten ist.

Der Gesetzgeber empfiehlt, zusammen mit der Patientenverfügung auch eine **Vorsorgevollmacht** zu erstellen, damit bei allen rechtlichen und finanziellen Belangen im Sinne des Vollmachtgebers gehandelt werden kann.

Wir haben im Jahr 2019 insgesamt 220 (2018: 200) Patientenverfügungen bzw. Vorsorgevollmachten mit individueller Beratung herausgegeben.

70 Patientenverfügungen bzw. Vorsorgevollmachten wurden im Rahmen von drei Informationsveranstaltungen in Alteneinrichtungen verteilt. 700 (im Vorjahr: 440) Patientenverfügungen wurden von Notariaten, Beratungsstelle und diversen Arztpraxen angefordert. 120 (i. V. 90) Patientenverfügungen versandten wir aufgrund telefonischer Anforderung ohne persönliche Beratung.

Also haben etwa 1000 Personen sich mit dem Thema Patientenverfügung befasst haben. Dass diverse Arztpraxen sowie Notariate mittels unseres Formulars beraten und empfehlen, unterstreicht die Akzeptanz unseres Formulars.

Weitere Beratungsgespräche (i. V. unverändert: 50) drehten sich um die Vermittlung von Wohnungsfragen, Hilfen, Betreuung und allgemeinen Lebensfragen, etc. (es gibt Vieles, zu dem wir gefragt werden - wir können vielleicht nicht alle Fragen beantworten, aber wir können beraten oder einen passenden Ansprechpartner benennen.)

Zusammen mit der Unabhängigen Patientenberatung und dem Betreuungsverein

wurde im Jahr 2014 der „**Tübinger Ratgeber zur Patientenverfügung**“ erarbeitet. Damit haben wir erreicht, dass für alle Interessenten eine gut verständliche und knapp formulierte Broschüre verfügbar ist, welche die wichtigsten Fragen beantwortet.

> **Ehrenamtliche Rechtsberatung**

Seit Dezember 2019 kann der Stadtseniorenrat wieder eine ehrenamtliche Rechtsberatung anbieten. An jedem ersten Donnerstag im Monat ab 14:30 Uhr berät ein erfahrener Volljurist im Ruhestand bei unterschiedlichen Rechtsfragen. Dies ist eine unentgeltliche und außergerichtliche Rechtsdienstleistung. Wegen der hohen Nachfrage sind wir dabei durch einen weiteren Juristen den monatlichen auf einen 14-täglichen Rhythmus zu verkürzen.

> „**Wer hilft weiter**“: **Soziales Hilfetelefon**

Der Stadtseniorenrat hat beim Aufbau dieses Angebots mitgewirkt und stellt zusammen mit der Tübinger Familien- und Altershilfe die Infostelle für Senioren.

Das Projekt besteht aus drei verknüpften Bausteinen: Das Internet-Portal des Schwäbischen Tagblatts www.werhilftweiter.de bietet leichten Zugriff auf alle sozialen Hilfen in Stadt und Landkreis. Das **Soziale Hilfetelefon des Deutschen Roten Kreuzes**, Kreisverband Tübingen, ist rund um die Uhr erreichbar für schnelle Auskunft und Vermittlung, auch in Notfällen. Und ein Netz von sechs **Infostellen für Familien und Senioren** ermöglicht bei Bedarf unkompliziert eine persönliche Erstberatung.

Ein dicht geknüpftes Netz von 270 Trägern mit knapp 700 Angeboten steht den Ratsuchenden zur Verfügung. Das Soziale Hilfetelefon ist unter der **Rufnummer 07071-700 077** täglich für schnelle Auskunft und Vermittlung, rund um die Uhr erreichbar - 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag.

> **Ehrenamtliche Mediation**

Seit 2019 können wir wieder eine ehrenamtliche Mediation anbieten. Streit mit Nachbarn, Handwerkern oder Händlern, Erbschaftsstreitigkeiten oder Streit in der Familie sind besonders unangenehm, wenn scheinbar nichts an einer gerichtlichen Auseinandersetzung vorbeiführt. Mediation ist aber eine gute Möglichkeit einen Rechtsstreit zu vermeiden. Mit diesem Verfahren kann man schrittweise einen Konflikt zu einer Lösung führen, mit der alle Beteiligten zufrieden sein können. Die Mediation ist dann gelungen, wenn die Lösung schriftlich fixiert und rechtsverbindlich ist.

Ulrike Wanner, M.A. und Dipl.- Informationswissenschaftlerin führt die Mediationen ehrenamtlich bei uns durch. Längerfristige Fälle müssen dann nach außerhalb verlegt werden und sind kostenpflichtig. Die Anmeldung läuft über unser Büro.

2.3. Veranstaltungen und Projekte

> **Unterwegs ins Älterwerden**

Da wir im SSR über reichliche Erfahrungen beim Älterwerden verfügen, trauen wir uns zu, den „angehenden Senioren“ Tipps und Hinweise für ihrem Weg zu geben. So boten wir seit 2016 Vorträge und Seminare unter dem Titel „Unterwegs ins Älterwerden“, gemeinsam mit der vhs-Tübingen an. 2018 wurden Themen wie Vollmachten und Patientenverfügung ebenso gut besucht wie der Vortrag „Älterwerden als spirituelle Aufgabe“ oder Anregungen zu „Singen und Tanzen“. Seit 2019 setzen wir diese Reihe in Zusammenarbeit mit der Begegnungsstätte HIRSCH fort, da die Reihe thematisch und von der Zielgruppe dort besser hinpasst. Unserem langjährigen Kooperationspartner vhs danken wir an dieser Stelle herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit! Alle Veranstaltungen waren gut besucht, sogar die „Farb- und Stilberatung“ oder der Vortrag über „Sexualität im Alter“. Wir freuen uns auf die neuen Programme! (Verantwortlich: Andreas Moser).

> **Netzwerk DEMENZ in Stadt und Landkreis Tübingen**

Der Stadtseniorenrat hat 2018 die Koordination des Netzwerks DEMENZ von der Stadt Tübingen übernommen. Er teilt sich diese Aufgabe mit dem Landkreis Tübingen.

Das Netzwerk DEMENZ verbindet 30 Partner aus unterschiedlichen Handlungsfeldern: Beratungsstellen, Vereine, ambulante Dienste, Pflegeheime, Ärztinnen und Ärzte, Bildungsanbieter, Kulturanbieter, Forschung und Verwaltung.

In einem Leitbild haben sie **gemeinsame Ziele** definiert:

- den Dialog mit den Betroffenen suchen, sie in die Gestaltung der Unterstützungsangebote einbeziehen

> **Veranstaltungsreihe „Treffpunkt: LebensPhasenHaus - Wie wollen wir in Zukunft leben?“**

Diese vom Netzwerk DEMENZ in Kooperation mit der Universität Tübingen organisierte Veranstaltungsreihe findet bereits seit 2016 statt. Vor zwei Jahren wurde die Organisation vom Stadtseniorenrat übernommen.

An jedem ersten Freitag im Monat findet im Tübinger LebensPhasenHaus ein Vortrag oder eine Veranstaltung zu Fragen der Zukunftsgestaltung statt. Dabei geht es immer wieder um gesellschaftliche und ethische Aspekte neuerer technischer Entwicklungen. Im Jahr 2019 haben 292 Personen die Veranstaltungen besucht. Unterstützt wurde die Reihe von der Universität Tübingen und den Stadtwerken Tübingen (verantwortlich: Barbara Kley).

> **Generationengerechter Einkauf**

Der Stadtseniorenrat bietet dem Tübinger Einzelhandel an, Märkte bzw. Läden auf

Generationengerechtigkeit hin zu überprüfen und Verbesserungen vorzuschlagen. Dieses Beratungs-Angebot wurde 2019 kaum mehr nachgefragt, wir stellen aber fest, dass zahlreiche Märkte sich auf das von uns angestrebte Niveau hin entwickelt haben und sind insoweit zufrieden. Wir stehen nach wie vor für Beratungsgespräche zur Verfügung und werden Hinweisen auf Verbesserungsmöglichkeiten weiterhin nachgehen. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Ihren Einzelhändlern helfen wollen, ihr Angebot besser zu präsentieren. In der neuen Ausgabe von „Die Kleine“ wird das Thema noch einmal ausgiebig behandelt. (Verantwortlich: Andreas Moser).

> Gesund und aktiv älter werden

„Die Universitätsstadt Tübingen bietet das offene Bewegungsangebot für Menschen ab 50 gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat und dem Stadtverband für Sport an. Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter kommen von verschiedenen Sportvereinen und anderen Einrichtungen. Sponsoren sind die Erbe Elektromedizin GmbH, die Kreissparkasse, die Volksbank und die Stadtwerke Tübingen.“
Wie jedes Jahr lädt das offene Bewegungsangebot „Gesund und aktiv älter werden“ Menschen ab 50 Jahren dienstags und freitags jeweils um 10 Uhr zur Gymnastik ein. In der warmen Jahreszeit wird dies wieder im Alten Botanischen Garten stattfinden. Im Winter nur dienstags in der Hermann-Hepper-Turnhalle.
Herzliche Einladung!

Die Auftaktveranstaltung „Bewegungsprogramm Alter Botanischer Garten 2020“ findet am Freitag 3. April um 10:00 Uhr dort statt. Natürlich sind alle herzlich eingeladen.

2.4. Interessenvertretung und Kooperation

> Mitwirkung in den Ausschüssen des Gemeinderates

- Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales

Der Stadtseniorenrat vertritt schon seit langem die Interessen der Tübinger Senioren und Seniorinnen mit einem ständigen Sitz im Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales des Gemeinderates, wo er durch die Person eines

„sachkundigen Bürgers“ mit beratender Stimme mitwirkt (Uwe Liebe-Harkort, Stellvertretung: Hedda Göser).

- Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung (Planungsausschuss)

Seit 2010 ist der Stadtseniorenrat auch im Planungsausschuss vertreten. Hier werden wichtige Entscheidungen zu den Themen Wohnen und Verkehr getroffen. Wir begrüßen es, dass wir hierbei mit beratender Stimme mitreden können. Durch unsere Mitwirkung in diesem Ausschuss konnten wir im letzten Jahr z. B. erreichen, dass bei den Planungen zum Umbau des Europaplatzes einige

Verbesserungen für Zugreisende, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, in die Vorlage der Bauverwaltung aufgenommen wurden.
(Sabine Sauer, Stellvertretung: Christa Wachter).

- **Verwaltungs- und Klimaschutzausschuss**

Seit 2019 wurde dem Verwaltungsausschuss ein Klimaschutzausschuss dem Tübinger Gemeinderat zugeordnet. Er trägt jetzt die Bezeichnung „Verwaltungs- und Klimaschutzausschuss“. Seit 2012 haben wir hier einen solchen Sitz als sog. „sachkundiger Einwohner“ mit beratender Stimme. (seit 2019: Jochen Großhans, Stellvertretung: Gerd Hagmeyer).

> Aufsichtsrat der Tübinger Altenhilfe

Auch im Aufsichtsrat der Tübinger Altenhilfe haben wir seit neun Jahren einen Sitz und können bei Angelegenheiten der Pflege und Versorgung in den städtischen Pflegeheimen beratend mitwirken.
(Verantwortlich: Uwe Liebe-Harkort).

> Teilhabe im Alter

Seit 2016 gibt es eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema. Das Alter stellt für manche, vor allem für Frauen, ein Armutsrisiko dar. Die Stadt Tübingen hat beim Thema „Kinderarmut“ in dem Projekt „Gute Chancen für alle Kinder“ in Zusammenarbeit mit einem groß angelegten Runden Tisch zahlreiche Verbesserungen für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen bewirkt. Warum sollte etwas Ähnliches nicht auch für von Armut betroffene Senioren gelingen?

Wir haben im ersten Schritt mit der Stadtverwaltung (Fachbereich „Soziales“ und „Soziale Hilfen“), der Beratungsstelle für Ältere und der HIRSCH Begegnungsstätte an diesem Thema gearbeitet und im zweiten Schritt all jene dazu eingeladen, die direkt mit Menschen in prekären Lebenssituationen zu tun haben. Im Juni 2018 haben wir zu diesem Thema ein Expertengespräch durchgeführt, bei dem unter der Moderation von Frau Stauber (Fachbereich „Soziales“) deutlich wurde, dass dieses Thema auch in Tübingen brisant ist und an Bedeutung zunehmen wird. Unsere Partner sind: Uwe Seid, Koordinator für Senioren und Inklusion, weitere Mitarbeiter verschiedener Fachgebiete der Stadt Tübingen, die Tübinger Tafel, die Schuldner-Beratung, die Sonntagsküche, die Vesperkirche, die Diakonie, die TüFA, die Caritas, der Kreissenorenrat, der Zonta-Club, die ev. Kirchengemeinde, die Bahnhofsmision, die GWG Tübingen sowie die Beratungsstelle für Ältere.

Um Teilhabe-Möglichkeiten zu verbessern, bedarf es einer Reihe von Voraussetzungen. Eine Liste all jener Einrichtungen, die verbilligtes Essen, Kleidung, Versorgung mit Nahrungsmitteln, vergünstigte kulturelle und soziale Angebote enthält, ist ein Anfang (und in Arbeit). Darüber hinaus braucht es Ansprechpartner (vergleichbar den Tübinger Ansprechpartnern für gleiche

Kinderchancen), die für Senior*innen nicht leicht zu finden sein werden. Um das Thema ganzheitlich anzugehen, wird es notwendig sein, eine Stelle zu schaffen, wo Betroffene eine*n Verantwortliche*! finden, der oder die durch die richtige Information und Vermittlung weiterhilft.

> Mobilität und ÖPNV

In diesem Arbeitsbereich geht es um die Verbesserung der öffentlichen Verkehrswege und um eine gute Zusammenarbeit mit dem ÖPNV. Wir wünschen uns, dass dieses Angebot stärker angenommen wird und Senioren und Seniorinnen sich mit ihren Anliegen beim Stadtseniorenrat melden, weil die Bewohner der Stadt selbst am besten über die Probleme auf ihren Buslinien Bescheid wissen.

Einmal im Jahr gibt es ein Gespräch beim TüBus. Dort besprechen wir zusammen mit dem Forum Inklusion jene Themen, die wir gesammelt haben, und die ggf. zu einer Verbesserung des Busverkehrs beitragen. Dabei geht es um alle Fragen rund ums Busfahren: Von der Ausstattung der Busse über die Verbesserung des Liniennetzes bis zur Fahrweise der Busfahrer, können alle Fragen angesprochen werden. Wir freuen uns über die Offenheit in diesen Gesprächen, auch wenn nicht alle Probleme gleich behoben werden können.

Wir konnten auch dabei mitwirken, dass der TüBus ein regelmäßiges Fahrgasttraining anbietet, in dem die Fahrgäste mit den Gegebenheiten in den Bussen vertraut gemacht werden. Man kann beim TüBus jederzeit um einen Termin zu einer Schulung bitten. Mindestens fünf Teilnehmer sollten angemeldet sein. (Verantwortlich: Angela Reik)

Seit Anfang Januar 2020 werden in allen Bussen sukzessive neue Fahrkartenautomaten eingebaut. Es heißt, sie wären einfacher zu bedienen.

> Seniorenleben und Pflege

Seit 2016 begleitet der Stadtseniorenrat im Beirat des Projekts „Seniorenleben und Pflege“ die Pflegeplanung der Stadtverwaltung. Es besteht ein Mangel an Pflegeplätzen in der stationären, Tages- und Kurzzeitpflege. Auch ist der Mangel an Pflege-Fachpersonal evident. Zur Sicherung der Pflege wurde eine vielseitige Strategie entwickelt. Zusammen mit der Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige und der HIRSCH-Begegnungsstätte stehen wir diesem Prozess zusammen mit anderen Einrichtungen beratend zur Seite.

Die Besorgnis erregende Zahl fehlender Plätze in der Pflege, sowie fehlender Fachkräfte wird in diesem Beirat angesprochen, Pflegeheime sowie Pflegewohngemeinschaften für die Stadt und ihre Stadtteile werden geplant. Wir vom Stadtseniorenrat wollen darauf hinwirken, dass mit Hochdruck daran gearbeitet wird, diese Mängel zu beseitigen. Dazu dient auch die Arbeitsgruppe „Fachkräftegewinnung“.

> **PatientenForum**

Seit 2009 gibt es unter der Leitung der Unabhängigen Patientenberatung einen Gesprächskreis, der sich den Interessen von Patienten zuwendet. Ihm gehören neben dem Stadtseniorenrat auch die HIRSCH - Begegnungsstätte, das Sozialforum Tübingen, der Sozialverband VdK, sowie die Volkshochschule an.

Im PatientenForum geht es um Therapien, Arzneimittel, Leistungen der Kliniken und Ärzte, neue Modelle im Hausarztbereich, Arzt-/Patientenverhältnis etc. Auch im vergangenen Jahr wurden wieder mehrere Veranstaltungen zu diesen Themen vom PatientenForum angestoßen und durchgeführt. Sie fanden zumeist in der HIRSCH - Begegnungsstätte statt. (Verantwortlicher Vertreter bis 2019: Gerd Hagemeyer; ab 2020: Christa Wachter, Stellv. Barbara Kley und Gerd Hagemeyer).

2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Es geht darum, eine fruchtbare Kommunikation zwischen der Öffentlichkeit und dem Stadtseniorenrat zu gestalten. Die Bürger sollen darüber informiert sein, was die Arbeit des Stadtseniorenrates ausmacht, und der Stadtseniorenrat muss die Interessen der Tübinger Seniorinnen und Senioren kennen, um sie sinnvoll in seiner Arbeit abzubilden. Öffentlichkeitsarbeit ist also eine zweidimensionale Aufgabe. Nur wenn die Öffentlichkeit unsere Arbeit kennt, kann sie sich beteiligen und davon profitieren. Auf der anderen Seite steht, dass unsere Arbeit nur vertretbar ist, wenn sie mit den Interessen der Tübinger verknüpft ist.

(Verantwortlich: Angela Reik)

> **Internetauftritt**

In unserem Internet-Auftritt unter der Adresse www.stadtseniorenrat-tuebingen.de informieren wir über alle wichtigen Themen des Älterwerdens in Tübingen und unsere Projekte. Im Jahr 2018 haben wir eine gemeinsame Homepage mit dem Kreisseniorinnenrat professionell erstellen lassen. (Verantwortlich: Uwe LiebeHarkort).

> **Referentenordner**

Im Referentenordner kann man zu vielen verschiedenen Themen Referenten finden, die ehrenamtlich oder für geringes Honorar, bereit sind, ihre Informationen z. B. im Seniorenclub oder im Stadtteiltreff weiter zu geben. 2016 haben wir den Referentenordner überarbeitet und neu aufgelegt. 2019 wurde der Referentenordner nochmals aktualisiert. Nun muss er sich in der täglichen Arbeit weiterhin bewähren. Er ist sehr umfangreich und bietet für viele Arbeitsbereiche in den Seniorenclubs und den Stadtteiltreffs eine lange Liste von Referenten.

(Verantwortlich: Angela Reik)

> **Neubürgerbegrüßung**

Bei der Neubürgerbegrüßung im letzten Herbst im LTT war der Stadtseniorenrat auch wieder vertreten. Die Veranstaltung ist ein Umschlagplatz zum Austausch von Informationen zwischen Neubürgern und den Vereinen geworden (Verantwortlich: Hedda Göser).

> Wegweiser, Neuauflage 2020

Unsere Broschüre: „Wegweiser für Senioren in Tübingen 2020“ wurde im Herbst 2019 in einer erhöhten Auflage von 3 800 Stück neu aufgelegt. Der Wegweiser ist inzwischen gut eingeführt und sehr beliebt. Dem wollen wir mit der erhöhten Auflage nachkommen. Damit Migranten mit geringen Deutschkenntnissen auch angesprochen werden, wurden Seiten mit neun verschiedenen Sprachen eingefügt, die Hinweise auf Einrichtungen mit Übersetzungshilfen angeboten werden.

3. Abschied und Dank

Im August 2019 ist Bernhard Späth gestorben. Viele Jahre hat er sich im Vorstand mit klarer Stimme für die Interessen älterer Menschen ausgesprochen. Wenn es um ihre Belange ging, um den Aufbau von Treffpunkten im Quartier, um die Entwicklung hin zu einer seniorenfreundlichen Stadt, war er ein streitbarer Kämpfer. Uns im Vorstand war er ein Freund und kluger Begleiter. Auch wenn er seit längerer Zeit nicht mehr dabei sein konnte, werden wir sein Lachen und seine schöne Offenheit vermissen.

Die Arbeit des Stadtseniorenrates ruht auf vielen Schultern und geht durch viele Hände. Es sind Schultern und Hände von Menschen, die aktiv beteiligt sind. Es sind Menschen, die in Senioren-Einrichtungen oder in der Stadtverwaltung tätig sind, die in Pflegeheimen arbeiten, die sich in Seniorenclubs engagieren und die - natürlich - im Vorstand des Stadtseniorenrates wirken. Für den Stadtseniorenrat ist es wichtig und hilfreich, dass er von vielen helfenden Händen begleitet wird, die seine Arbeit unterstützen und mittragen.

All diesen Menschen, ob sie nun im Stadtseniorenrat oder in seinen Netzwerken aktiv sind, möchte ich am Schluss dieses Jahresberichts danken. Der Dank gilt jenen, mit denen wir kooperieren, mit denen wir gemeinsame Vorhaben durchführen, aber auch den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unserer Projekte, den Vorstandsmitgliedern und allen Unterstützern. Auch dieser Bericht ist Ergebnis gemeinsamer Arbeit! Ich möchte mich ganz persönlich für die hilfreiche Unterstützung bedanken, aber auch im Namen unseres Vereins möchte ich den Dank allen unseren Partnerinnen und Partnern aussprechen.

Und ganz am Ende soll der Dank den Mitarbeiter/Innen der VR Bank gelten, die uns heute wieder einmal so gastfreundlich und großzügig hier aufgenommen, unterstützt und bewirte haben.

Der Bericht wurde zusammen mit dem Vorstand erstellt.

Gez. Uwe Liebe-Harkort